

brachte Pflanzen- und Baumwuchs. Man muß Botaniker seyn, um alle die südliche Herrlichkeit, welche dem Auge hier dargeboten wird, würdigen und nennen zu können. Wir dürfen von unserm gelehrten Pflanzenkenner, Hrn. D. Reichenbach, mit dem diese Südflora anzuschauen einen hohen Genuß gewährt, einen eignen Aufsatz darüber für die Abendzeitung erwarten. Indem hier eine prächtige dactylifera, eine wahre Prachtpalme, kühn emporsteigt und der Delbaum mit seinem salben Grün gegen die tiefe Färbung des hier zu schlanken Bäumen emporwachsenden Lorbeers, so wie die Lotus und der Rhus paliurus gegen das saftige Grün der Orangen- und Granatbäume mit ihrer gerötheten Frucht und Blüthe und gegen die jungfräulich-schlank Eypresse nach allen Seiten hin in die anmuthigsten Gegensätze gebracht ist, blühen die Oleanderstauden, winken die indischen Feigen, die Cactusarten, die Aloes mit ihren bald saftigen, bald stacheligen Blattfächern zu uns herüber und unter den Graminacien hebt sich das Sorghum hervor, mit seinen schlank aufgeschossenen Stengeln. Platanen, Castanien und Eichenwälder füllen die im Mittelgrund sich erhebenden Gegenden. Geschmack und Kunst des Meisters zeigt sich dabei besonders dadurch, daß bei allem Reichthum der Gegenstände, doch alles durch Zusammenstellung und Färbung mit durchsichtiger Klarheit sich absetzt und nirgends eine unentwickelte Masse sich zusammenballt.

Nicht unbeantwortet darf hier ein Einwurf bleiben, den wir von einigen, die selbst in Sicilien waren oder doch durch Reiseberichte sich hier einheimisch machten, vorgebracht hörten. Dieses üppige Pflanzen- und Baumgewimmel, meinten diese, sey offenbar nur Fantasienspiel des Malers. Nur selten finde man eine so grüne Vegetation auf der halb verödeten und unbewässerten Insel und nirgend in solcher Fülle. Wir wagen aber nach ganz unzweideutigen Zeugnissen hier zu widersprechen. Denn darum wählte eben der verständige Meister seinen Standpunkt an der Nordseite des Aetna, wo alles frischer und bewässert ist, gerade in der Gegend von Trecastragne, wegen ihres fleißigen Anbaues durch die Wohlhabenheit der Bewohner und ihrer ganzen Lage eine höchst erfreuliche Ausnahme von der auch in der neuesten englischen Reisebeschreibung vom Capitän Smith, und in der neuesten fran-

zösischen von August de Sayve (Paris 1822 in 3 Bänden) traurig genug geschilderten kahlen Verödung einer Insel, die nach dem alten Mythos einst Jupiter der Ceres zum Brautgeschenk machte. Wir bitten hartnäckige Zweifler, einen Prospect dieser Gegend in St. Non's malerischer Reise zu vergleichen,*) die, was man auch gegen die Verschönerungsucht in Darstellung der Ruinen und Gebäude erinnern haben mag, doch in den Naturszenen der Untreue nicht beschuldigt werden kann. Doch wir dürfen uns mit noch weit mehr Zuversicht auf das Zeugniß eines deutschen Malers berufen, des für Wissenschaft und Kunst zu früh verstorbenen trefflichen Viefständers Carl Graf, der gerade auf den so romantisch gelegenen Neb- und Lavahügeln von Trecastragne im Jahre 1808 mehrere Monate im Herbst und im Winter verlebte und dieser Gegend in seinen spätern von seinen Freunden in den Druck gegebenen Tagebüchern einen eignen, sehr interessanten Abschnitt gewidmet hat. Da nicht vorauszusetzen ist, daß viele unserer Leser diese überhaupt viel zu wenig bekannte, mit eben so vieltem Gefühl als Kunstsinne geschriebene Reise zur Hand sey:**) so mag es gestattet seyn, einige unmittelbar auf den Standpunkt, von wo aus Siegert sein Rundgemälde komponirte, sich beziehende Stellen daraus mitzutheilen; wobei die unterstrichenen Worte sich ganz in unserm Bilde wieder finden.

Th. II. S. 256 ff. „Anderthalb Miglien von Catania fängt die regione culta, — das angebaute Land auf dem Aetna an. Olivenbäume be-

*) Voyage pittoresque en Sicile, T. IV. P. I. pl. 24. mit der Unterschrift: Vue d'Etna prise de la maison des Capucins au vallon de Tre Castagne. Im Texte S. 55. wird ausdrücklich von den herumliegenden Lavahügeln gesprochen, converts des plus beaux bois de chataigniers.

**) Der Titel ist: Sicilische Reise oder Auszug aus dem Tagebuche eines Landschaftmalers von Carl Graf. 2 Theile in 8. Mit 30 Kupfertafeln, (welche gelistreich aufgefaßt und leicht radirte Horizontansichten, Prospective, Szenen auf der Stelle selbst entworfen und zur Ausführung in ruhigen Tage in der Heimath bestimmt, die nie erfolgten) Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung 1815. Jeder Theil gruppiert sich (in 6 bis 7 Abschnitten) in Sitten- und Naturschilderungen, die der hochgebildete Reisende in längere oder kürzere Aufenthaltspunkte in den Jahren 1808 und 1809 auf den interessantesten Nordpunkten der Insel zu entwerfen Gelegenheit hatte. Dieß alles wird in diesen Gegenden, wo Gutes und Schlimmes in gleicher Permanenz ist, nie veraltet genannt werden können.